Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 1 (1854)

Heft: 8

Rubrik: Schul-Chronik

Autor: [s.n.]

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 12.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

fenen Mängel rufen laut einer gründlichen und nachhaltigen Auf-

befferung der Bustande.

Die höchste Motive aber zu einer baldigen durchgreifenden Neusgestaltung unserer Bolksschulverhältnisse sind in der Menschen besstimmung gegeben, von deren Erfüllung das Wohl der Gesellschaft abhängt, auf deren Pslege die Sorge des Staats sich vor Allem zu richten hat, und deren Misachtung stetsfort und unabweisbar dem Bolke die bittersten Folgen bereitet.

Kann nun die Volksschule Angesichts solcher und ähnlicher Gründe eine baldige Regulirung ihrer Verhältnisse hoffen? Wir glauben Sa, und zwar um so zuversichtlicher, als nun weder politische Parsteileidenschaft ein sicheres Vorgehen hemmt, noch irgend welche Urssachen vorhanden sind, die ein längeres Zuwarten und Gehenlassen

ju rechtfertigen im Stande maren.

## Schul-Chronik.

Gidgenoffenschaft. An der Ausstellung von Schulgegenständen, Schulbüchern, Schulgesetzen zc. in London haben sich schweiszerischerseits die Kantone Aargau, Baselland, Baselstadt, Bern, Freiburg, Luzern, Neuenburg, Schaffhausen, Solothurn, St. Gallen, Tessin, Thurgau, Waadt und Jürich betheiligt. Vesonders ausgezeichenet haben sich hiebei die Kantone Baselland, Aargau und Neuenburg.

Unter den Privaten, welche ihre schriftstellerischen Arbeiten einsgesandt oder Proben aus den von ihnen geleiteten Schulen mitgetheilt haben, besinden sich der Präsident des Erziehungsrathes von Thursgau, Dr. Scherr; J. H. Tschudi, Pfarrer und Schulinsvestor in Glarus; Pfarrer Probst von Dornach; F. Fardet, Lehrer in Neuenburg und D. Dumas, Lehrer in Noon; Seminardizektor Keller und Dr. Guggenbühl, dessen Anstalt auf dem Abendberg in England

noch fortwährend viel Interesse erregt.

Bern. Das bernische Kantonal Gesangfest in Biel. Sonntags den 13. August fand in Biel das Gesangfest des bernisschen Gesangbildungsvereins statt. Es fanden sich zirka 800 Sänger und Sängerinnen ein. Die Gesangproduktionen, an denen etwa 500 Sänger aktiven Theil nahmen, fanden in der Kirche statt. Hr. Pfarrer Güder, Namens der Gemeinde Biel, begrüßte die Sänger in einer angemessenen Rede. Die Kirche war von Sängern und Zuhörern dicht angefüllt. Es wurden 9 Chors, 2 Einzelns und 6 Wettgesänge vorgetragen, und zwar: a. Chorgesänge: 1) "Ein' feste Burg ist unser Gott," Tert von Dr. Martin Luther, komponirt von Julius Edele; 2) "der Schweizer Baterland", von Hand Georg Mägeli (dem Vater des schweiz. Bolksgesanges); 3) "Elegie bei dem Grabe meines Vaters", von Mendel; 4) "Wassentanz", von Kreuster; 5) "Frühlingsnahen", von demselben; 6) "Ein Mann — Ein

Wort", von H. Marschner; 7) "Eintracht", von H. G. Näsgeli; 8) "des Jägers Abschied", von Mendelsfohn-Bartholdi; 9) "ber 150. Pfalm", von J. H. Breitenbach. Die Lieder Rr. 1, 6 und 7 und ber Pfalm murden von einer Abtheilung ber Berner-Stadtmusik mit Instrumentalmusik begleitet; den Halbchor im Lied Mr. 2 sangen der Männerchor von Büren und der Liederfranz von Bern und die Solostellen in Rr. 5 und 7 die Liedertafel von Bern. b. Einzelngefänge gaben zur Freude aller Anwesenden zum besten: der Mannerchor von Freiburg — ein frangofisches Lied — und berjenige von Golothurn "Abendlied" von Abt. c. Wettgefänge: 1) Berner Liedertafel: "Nachflang und Gehnsucht", von Kreuzer: 2) Berner Liederfrang: "Baldlied" von Bafer; 3) Berein von Buren: "Morgenruf," von Abt; 4) Berein von Kallnach: "Nur nicht verzagt", von Möhring; 5) Verein von Fraubrunnen: "Einschiffung", von H. Trube; 6) Berein von Brügg: "Auf ben freien lichten Bob'n" von Abt. Die Gesangaufführung wurde von Brn. Mufitlehrer Weber iu Bern birigirt.

Das Kampfgericht dankte den lieben Sängern von Freiburg und Solothurn für ihren freundlichen Besuch des Festes, für die alte, neubewährte Freundschaft und für ihre ausgezeichneten Leistunsgen, wodurch sie sich die Palme des Tages errungen, und sprach densselben unter allgemeinen Bravorusen der bernischen Sänger die zwei ersten Kränze, von schönen Händen gewunden, zu. — Die Rangordnung unter den wettsingenden Vereinen wurde vom Kampfgericht also festgesetzt: 1) Berner Liedertasel; 2) Fraubrunnen; 3) Berner

Lieberfrang; 4) Buren; 5) Rallnach und 6) Brugg.

Im Namen der am 31. Juli in St. Immer versammelt gemesenen Mitglieder bes bernischen Rantonaloffiziersvereins richtet beffen Präsident Br. Kommandant Roffel und Gefretar Charmillot, Lieutenant, an die bernische Militärdirektion eine Vorstellung, es moge der Unterricht im Gefang bei der Refruteninstruftion wieder eingeführt werden. Es heißt in ber Petition u. A.: "In unserer demofratischen Einrichtung geht der öffentliche Geift und die gesells schaftliche Erziehung Sand in Sand mit dem Geiste und der Bildung des Soldaten, denn wir find alle Bürgersoldaten. Diese beiden Ers ziehungen, die den Bürger nach zwei Richtungen tüchtig machen, von einander trennen, hieße ben Merv unferer Armee durchschneiden, da sie die und fehlende, eiserne Kriegszucht stehender Beere, die beren Hauptfärfe ausmacht, nicht burch die richtig begriffene Renntniß der Pflichten des Bürgerfoldaten, die unfere Stärke ift, erseten." Der Gefang foll, wie richtig bemerkt wird, die moralische Kraft ber Wehrmanner steigern. Mit vielem Recht wird hier an die Thaten erinnert, zu denen jener unsterbliche Kriegsgesang der frang. Republis taner, die "Marseillaise" die Massen begeistert hat.

Die Kreissynode der Lehrer aus dem Amte Konolfingen behandelte letzter Tage in ihrer ordentlichen Versammlung zu Höchssteten die Frage über die Einführung des Zeichnungsunsterrichtes in der Bolksschule, und ging der Hauptsache nach einig mit den in Nr. 7 dieses Blattes mitgetheilten Ansichten über

tenfelben Gegenstant.

Im Fernern kam die Kreissynode zurück auf die früher schont behandelte Angelegenheit der Pensionskasse für Lehrer, und besschloß, nach wiederholter reislicher Erwägung der Verhältnisse, eine Petition an den Großen Rath, dahin gehend: es wolle derselbe von einer zweiten Verathung des bezüglichen Gesehentwurfes, der die Pensionskasse bilden und äuffnen will durch obligatorische Abzüge an den Lehrerbesoldungen, abstrahiren.

Das Schulblatt zollt diesem Beschlusse seine volle Zustimmung und wird fie, auf den Gegenstand zurücktommend, auch hinreichend

ju begründen wiffen.

— Einzig und allein zum Beweise, wie dringend nothwendig unter uns eine bessere Schulbildung sei, theilen wir nachstehende Zuschrift eines noch jüngern Mannes unter Verschweigung des Ortes und Namens mit:

Adresse: "Heren Heren J. J. Bogd Redafter des Bofschulblad

in Tiefbach. by Thun.

. . . den 12. Augst 1854.

Beren Redafter Bogt!

Wehrend minner Obwesenheit tras ich bei meinner rukker zu Haus 4 Numer Ihren Gehrets Plants an, da ich aber für deßimal noch mehren Pläter habe und wenig zu Huse bein daß ich dieselben zu minnen vergnügen Läsen kan so bein ich so frei u. sende dieselben für deßmal Zuruk bis auf Ferne Zeit wo ich Andre fristen absage u. Ihren forzihe.

Mit Grus u. Achtunsfol verhare Ihr beitw.

Solothuen. Dem Schulfatalog der Stadt Solothurn entenhmen wir folgende Notizen. Die vier Knabenschulen wurden bes sucht von 285 Knaben, 15 weniger als lettes Jahr; die 4 Mädchenschulen von 313 Mädchen, ganz gleichviel wie lettes Jahr. Zusammen zählt also die Stadt 598 Schulfinder. — Eine außerordentliche, aufstallende Erscheinung bieten die Bemerkungen des Katalogs zur Seskundarschule. Die obere Klasse derselben zählt 8 Schüler, fünf weitere Schüler traten im Verlause des Schuljahres aus; die untere Klasse zählt bei 11 Schülern 12 weitere während des Jahres Austretende. (?!) —

— Die Gemeinde Densingen hat ihre Zufriedenheit mit den Leisstungen ihres Lehrers der 2. Schule durch eine Vermehrung der jährslichen Besoldung um 150 Fr. bezeugt; sie hat ferner eine zweite Lehsterin für die Arbeitsschule angestellt, weil Lettere wirklich 91 schuls

pflichtige Mabchen gablt.

Graubunden. In Chur sind einige zwanzig Familienväter zusammengetreten, um mit den nöthigen ökonomischen Mitteln und unter Leitung tüchtiger Lehrkräfte ein bündnerisches Töchter in stitut in's Leben zu rufen, das mit der Zeit für die bündnerischen Mädchen das werden soll, was die Kantonsschule für die Knaben, nämlich eine den Bedürfnissen des Volkes angepaste höhere Bildungsanstalt.